



**Richard A. Horsley**

***Jesus and Empire. The Kingdom of God and the New World Disorder***

Minneapolis: Fortress Press 2003. 178 S. 17,00\$. ISBN 0-8006-3490-X

**Michael Hartmann (2007)**

Wer Jesus von Nazaret und seine Botschaft vom Reich Gottes recht verstehen will, der muss ihn vor dem Hintergrund seiner Zeit und seiner Kultur studieren. Dieser Ansatz ist innerhalb der historisch-kritisch arbeitenden Exegese fest etabliert. Auch Richard Horsleys Buch weiß sich ihm verpflichtet. Was es aber gegenüber anderen Publikationen zu diesem Thema heraushebt, ist zum einen die Konsequenz und Stringenz, mit der Horsley diesem Ansatz nachgeht, zum anderen sein kritischer Blick auf die starke Prägung der Exegese durch die westliche Kultur. Das führt ihn in der Folge zur Ablehnung einer individualistischen und entpolitisierten Sicht Jesu. Horsleys Studie entwickelt im Gegenzug ein Bild, das Jesus als eine prophetische Gestalt mit sozial-revolutionärer Agenda zeigt. Im Wesentlichen stützt er sich dazu auf frühe Texte wie die Logienquelle (Q) und das Markusevangelium. Sie lassen erkennen, dass sich Jesus in seinen Handlungen und seiner Verkündigung ganz dezidiert gegen die imperiale Ordnung Roms und deren verheerende Effekte im täglichen Leben der Menschen in Palästina wendet. In seinem prophetischen Wirken bringt Jesus gegenüber den römischen Regenten und deren herodianischen und hohenpriesterlichen Klientel unmissverständlich zum Ausdruck, dass sie allesamt unter dem Gericht Gottes stehen. Diese Stoßrichtung wurzelt in der langen religiösen Tradition Israels, die auch für andere Gruppierungen der Zeit wesentliche Impulse für ihre Formen des gewaltlosen oder auch gewalttätigen Widerstands liefert. Jesus arbeitet bei seiner Mission im ländlich strukturierten Galiläa sowie in den Städten vor allem daran, die negativen und auf Dauer todbringenden Auswirkungen der imperialen Gewalt zu heilen. Zugleich geht es ihm darum, die schleichende soziale Desintegration zu stoppen. Deshalb zielt er wesentlich darauf ab, den Gemeinschaftsgeist im Sinne des jüdischen Bundesgedankens neu zu beleben und somit Hoffnung in die scheinbar hoffnungslose Situation zu bringen. In der Praxis soll die Orientierung an den traditionellen Werten und Prinzipien auch wieder zu gerechten und kooperativen sozio-ökonomischen Strukturen führen, die durch das ausbeuterische Imperium zerstört worden sind. Jesus ruft die Menschen dazu auf, ihr Leben im Horizont von Gottes befreiendem Wirken (Reich Gottes) wieder selbst in die Hand zu nehmen. Seine Position ist der des Römischen Reiches und der von ihm profitierenden Eliten diametral entgegengesetzt.

Ein kurzer Blick in die frühchristliche Geschichte zeigt, dass zumindest bis zur Konstantinischen Wende die herrschaftskritische, sozialrevolutionäre Stossrichtung Jesu weitgehend durchgehalten wird. Die daran anschließenden Zeiten machen aber deutlich, wie sehr die Großkirche immer wieder in der Gefahr steht, dahinter zurückzufallen.

Horsleys kompaktes Buch ist ursprünglich aus einer Vorlesungsreihe heraus entstanden. Es ist flüssig geschrieben und nimmt seine Leserinnen und Leser auf eine spannende Entdeckungsreise in das Palästina des 1. Jh. n. Chr. mit. Ein kritischer Blick auf das politische und militärische Engagement der letzten verbliebenen Supermacht, den USA, offenbart deren imperiale Züge. Horsley legt den Finger in diese Wunde. Er weist auf den Zwiespalt in der US-amerikanischen Identität hin, die im Zeitalter der Gründerväter einst ihre grundlegende Prägung von christlich-biblischem Gedankengut her bekommen hatte. Das verleiht seinem Buch zusätzliche Brisanz und Aktualität. Bleibt zu hoffen, dass es möglichst bald ins Deutsche übersetzt und damit einer noch größeren Leserschaft zugänglich gemacht wird.

**Stichworte:** *Jesus, Zeithintergrund*

**Buchbestellung:** [www.biblische-buecherschau.de/bestellung](http://www.biblische-buecherschau.de/bestellung)